

# Arbeiter-Zeitung

Connabend, 11. Mai 1920  
11. Jahrg. Nummer 107

Vertrieb täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: wöchentlich 0,80 RM, monatlich 2,60 RM, Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 RM, unter Schutzbrief 3,00 RM. Anzeigenpreis: Die dreizehnpaltige Mittelzeile ober dem roten Raum 12 Pf., Vereins- und Werksammlungsanzeigen 8 Pf., Kleinanzeigen: Die dreizehnpaltige Mittelzeile ober dem roten Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseraten-Nachnahme lt. des Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Spezial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Centralredaktion: Berlin 10, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
Redaktionsbüro: Berlin 10, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. **Verlagsanstalt:** G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.  
G. Lohmann, Berlin, Unter den Eichen 10, Tel. 200 20.

## An den Gräbern der Maigefallenen!

### Arbeitsruhe während der Beerdigung — Rache schwur und Gelöbnis

(Juprelorr.) Berlin, 8. Mai.

Schon in den Morgenstunden des heutigen Tages trafen aus dem ganzen Reich zahlreiche Kranzdelegationen in Berlin ein. Vor allem die Delegationen der Hamburger Werften, des Leuna-Werkes, des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Marine, mehrere DDB-Druckstellen, des Internationalen Seemannsbundes und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. In zahlreichen Betrieben fanden zwischen 12 und 14 Uhr Gedächtnisstundengebungen der Berliner Arbeiter für die Gefallenen statt, in denen scharfe Resolutionen gegen Jörgiebel, Erzberger und Severing sowie gegen die Koalitionsregierungen in Preußen und im Reich überhaupt angenommen wurden. Die Parole des Mailomites auf halbstündige Arbeitsruhe ist in überaus großem Maße befolgt worden.

Da der Begräbniszug unter Androhung von Polizeigewalt verboten war, sammelten sich die Arbeiter auf dem Friedhof Friedrichsfelde vor dem Revolutiondenkmal, zu dessen Füßen Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Jörgiebel, Schill und Juchaczewski andere Arbeiter begraben liegen. Als gegen 12 Uhr der Zug unter Androhung von Polizeigewalt verboten war, sammelten sich die Arbeiter auf dem Friedhof Friedrichsfelde vor dem Revolutiondenkmal, zu dessen Füßen Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Jörgiebel, Schill und Juchaczewski andere Arbeiter begraben liegen. Als gegen 12 Uhr der Zug unter Androhung von Polizeigewalt verboten war, sammelten sich die Arbeiter auf dem Friedhof Friedrichsfelde vor dem Revolutiondenkmal, zu dessen Füßen Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Jörgiebel, Schill und Juchaczewski andere Arbeiter begraben liegen.

Genosse Thälmann nahm angesichts der offenen Gräber in seiner Ansprache noch einmal Veranlassung, grundsätzlich auf die

Stellung der Kommunistischen Partei zu den Barrikadenkämpfen und den Ereignissen des 1. Mai einzugehen. Während früher der 1. Mai mehr für Forderungen auf sozialpolitischem Gebiet eine Demonstration bildete, demonstrierte die Arbeiterklasse in den letzten Jahren am 1. Mai mehr und mehr für die revolutionären Grundaufgaben des Proletariats. Revolutionäre Kämpfe werden immer abwechselnd Sieg und Niederlage mit sich bringen. Aber an diesem 1. Mai 1920 ging es um die nackte Forderung der Bourgeoisie an die SPD, das revolutionäre Proletariat auf den Straßen Berlins niederzuschlagen. Das Verbot der „Roten Fahne“ und des RFB zeigt nur das Anfangsstadium erhöhter Maßnahmen der Bourgeoisie, die den Vormarsch der Kommunistischen Partei fürchtet.

Erregte Zwischenrufe ertönten, als Genosse Thälmann darauf hinwies, daß der Sozialdemokrat Kunze in der Funktionärskonferenz die Opfer beschimpfte, indem er die hinter den Barrikaden stehenden als „Lumpenproletariat“ bezeichnete. Die Kommunistische Partei solidarisiert sich völlig mit denjenigen, die auf den Barrikaden gestanden haben. Die Zeit war noch nicht gekommen, aber, so gelobte Genosse Thälmann für die SPD, eines Tages werden im bewaffneten Aufstand die roten Banner wehen. Die Berliner Ereignisse haben einen ungeheuren Heroismus innerhalb der revolutionären Arbeiterklasse gezeigt, der die Sympathie der gesamten Proletariats der Welt gehört. Unbewaffnete bauten Barrikaden, um den Terror der Polizei abzuwehren. Am Grabe der toten Arbeitsgenossen erklärte die SPD, den Staatsapparat zu zerbrechen, wenn die Stunde der Geschichte uns rufen wird.

Trotz des Verbotes des RFB werden die Roten Frontkämpfer weiter ihre Pflicht erfüllen und dem Verbot keine Folge leisten. Die SPD nimmt den Kampf gegen die Bourgeoisie, gegen den Sozialfaschismus auf, aber der bewaffnete Aufstand ist mit jahrelanger Vorbereitung der Schulung und Kräftekonzentration verbunden.

Das Andenken an die Toten des 1. Mai wird immer für die revolutionäre Arbeiterklasse ein Ansporn sein.

Ueber die offenen Gräber hallten die „Rot-Front“-Rufe der Tausende der Berliner Arbeiter, die ihren Toten das letzte Geleit gaben.

### Vom Tage

Am Himmelfahrtstag sollen die alliierten Sachverständigen in Paris ihre Besprechungen über die Beilegung der durch den Verteilungsplan entstandenen Schwierigkeiten fort.

Einer Pariser Meldung zufolge hat der Konferenzvorsitzende Owen Young einen Interventionsschritt in Washington in der Schuldenfrage unternommen. Von Weissen Haus wird diese Meldung jedoch demontiert, obwohl die laufenden Besprechungen in Washington über die Pariser Konferenzlage zugegeben werden.

Der Hauptausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat die neue Zolltarifnovelle angenommen.

Die Regierung von Bolivien hat sich wegen eines an der bolivianisch-paraguayischen Grenze entstandenen neuen Zwischenfalls an den Völkerverbund gewandt.

In der Nähe von Kassel sind bei der Notlandung eines tschechischen Flugzeuges drei Personen ums Leben gekommen.

Ueber Japan wüthet ein furchtbarer Sturm, in dem ein Jagtboot kenterte, wobei 19 Personen ertranken.

Am Donnerstagabend brach in der Transformatorfabrik der AEG in Berlin-Oberschönweide ein Brand aus, der mit sechs Feuerlöschjüngen bekämpft wurde. Der Schaden ist beträchtlich.

Die Hanlinger Regierung hat dem Generalgouverneur von Kanton, General Li, ein Ultimatum überreicht, in welchem die sofortige Auflösung der Kantonregierung gefordert wird.

Wie der „Tag“ aus Romo meldet, ist der Neffe des italienischen Premierministers Wolbemaros an den Folgen der beim Attentatversuch auf Wolbemaros erlittenen Verwundungen gestorben.

## Drloff ist deutscher Regierungsagent

Die Zusammenarbeit zwischen den sozialdemokratischen Regierungskreisen und den weißgardistischen Dokumentensammlern eingestanden

Zur Meldung, daß dem Hauptbeteiligten an den Dokumentensammlungen, dem früheren russischen Staatsrat Drloff, Gelder aus dem Reichsinnenministerium, und zwar aus dem Fonds des Reichskommissariats für die öffentliche Ordnung, zugeflossen seien, liefert eine Berliner Korrespondenz von unterrichteter Seite, daß die Richtigkeit dieser Behauptungen im Hinblick auf die Agententätigkeit Drloffs für diese Behörde kaum bezweifelt werden könne. Tatsächlich soll er mit dem Reichskommissariat für die öffentliche Ordnung in Verbindung gestanden haben, als er ihm Nachrichten über die kommunistische Bewegung in Deutschland und über geheime Pläne (?) der Linksoffiziere zugeleitet habe, und es sei durchaus anzunehmen, daß diese Agententätigkeit auch entsprechend honoriert worden sei.

Damit wird endlich eingestanden, was die kommunistische Presse von allem Anfang an behauptet und mit unwiderleglichen Beweisen belegt. Die Fälscherbande, die die Dokumente zur Schürung der Sowjethebe fabrizierte, stand im Dienste deutscher sozialdemokratischer Regierungskreise. So wird es verständlich, warum die „Untersuchung“ in der Angelegenheit so schleppend und geheimnistuend vor sich ging. Die deutschen Spitzelbehörden haben das größte Interesse daran, die Spuren zu verwischen. Man kann sich nun vorstellen, welches Ergebnis die „Untersuchung“ gegen die Weißgardisten haben kann, in der der Bod zum Gartner gemacht wurde. Die Drloff-Affäre beleuchtet auch die Zusammenhänge zwischen der internationalen Antisowjethebe und der Fähigkeit deutscher Reichsbehörden. Bekanntlich ist erwiesen, daß auch der berühmte „Sinowjew-Brief“ von der Drloff-Bande, also von besoldeten Agenten des Reichskommissariats für öffentliche Ordnung“ hergestellt worden ist.

### Morgan in Paris

USA-Mandover gegen die Entente.

Die französische Presse teilt folgende deutsche Forderungen mit, die deutscherseits als Voraussetzungen für die Annahme des Morgan-Young-Reparationsplanes betanntgegeben worden sind: 1. Beseitigung

der im Dawesplan vorgesehenen Sonderpfänder auf deutsche Industrieunternehmen, Steuern, Reichsbahn ufm.; 2. Abschaffung der Kontrollorgane des Dawesplanes; 3. Abschaffung des sogenannten Kettvertrags, wonach die Alliierten von der deutschen Einfuhr nach ihren Ländern eine 26prozentige Einfuhrabgabe auf Reparationskonto erheben können; 4. Offenlassung der Möglichkeit einer späteren Revision des Zahlungsplanes; 5. Der größte Teil der deutschen Jahreszahlungen soll unter den Transferschuß fallen; 6. Falls die Vereinigten Staaten den Alliierten einen Schuldenerlaß gewähren wollten, soll dieser auch dem Reich zugute kommen.

Nach den letzten Meldungen drehen sich die Pariser Verhandlungen zwischen den amerikanischen Delegierten und den Vertretern der Entente um die Frage, wie die jetzt vorgeschlagenen deutschen Zahlungen unter den Alliierten aufgeteilt werden sollten. Frankreich fordert eine höhere Quote, dem leistet England Widerstand. Demnach ist es dem Dollarimperialismus durch seine Mandover gelungen, die englisch-französische Reparationsbeitragsfront in Paris zu stören. Ueber den Zeitpunkt der geplanten Vollversammlung der Reparationskonferenz ist noch nichts Bestimmtes zu erfahren, da die geheimen Sonderbesprechungen noch nicht abgeschlossen sind. Morgen ist zur Leitung der entscheidenden Verhandlungsphase aus London wieder in Paris eingetroffen.

## Die SPD-Führer wollten das blutige Massaker!

Noch ein bürgerliches Zeugnis.

Unter der Ueberschrift „Jörgiebel ist schuld“, schreibt Carl v. Dillieky in der „Weltbühne“ vom 7. Mai folgendes:

„Aber es ist mit noch größerer Sicherheit zu wetten, daß auf die Idee, den Maimzug der Arbeiterschaft zu untersagen, kein wilhelminischer Jagow, ja, kein noch so scharfmacherischer Statthalter Jugenburgs gekommen wäre. Einen durch jahrzehntelange Tradition fast jahtal gewordenen Aufzug, eine letzte Erinnerung an die

alte sozialistische Weltgemeinschaft kurzerhand zu verbieten, das bringt kein Bourgeois fertig, dazu gehört schon einer jener wohlzuge schnittenen Parteisozialisten, deren Energie sich ausschließlich im Abbau der alten sozialistischen Werte und Riten betätigt. Herr Jörgiebel, der sich durch nichts für sein jetziges Amt qualifiziert hat, zählt zu jenen aus dem Geiste der Deshontour empfangenen Würdenträgern, die sich für ganz verteilte Realpolitiker halten, wenn sie das, was sie gestern anbeteten, heute mit den Stiefelspitzen traktieren ...

Als Sachverwalter des sozialdemokratischen Parteivorstandes hat Herr Jörgiebel den Maimzug verboten, sachliche Motive hatte er nicht dafür. Weil in der Lindenstraße und bei Herrn Leipart gefährdet wurde, die Kommunisten könnten jetzt nach ihren Erfolgen bei einigen Betriebsratswahlen glanzvoller aufziehen als die Sozialdemokraten, deshalb mußte das Verbot aufrechterhalten bleiben ...

Nachdem er aber fest entschlossen war, sich an dem Maimzug der Arbeiterschaft zu vergreifen, mußte er auch den Nachweis führen, daß Gefahr im Verzuge sei, und deshalb wurde Berlin gerabezu von Polizei übersät und ehe sich noch etwas ereignet hatte, ein Bild geschaffen, als wäre der Bürgerkrieg in vollem Gange. Mit dem militärischen Aufwand zog eine böse und gereizte Stimmung ein, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht noch viel mehr passiert ist.“

Dillieky bestätigt alle bisherigen Feststellungen darüber, daß sich die SPD-Führer geradezu übereifrig danach gedrängt haben, im Dienste des Kapitals die Berliner Maidemonstrationen blutig niederzuschlagen.

### Mecklenburg-Strelitz verbietet RFB.

Die mecklenburgische Regierung hat sich der Anregung der Sozialdemokraten Severing nicht verschließen können und hat am 8. Mai einen Erlaß des Ministeriums des Innern für das Gebiet des Freistaates Mecklenburg-Strelitz herausgegeben, bei dem Roten Frontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine aufzulösen sowie sein Vermögen beschlagnahmen zu lassen.











Massenproteste gegen das KZB-Verbot

Das schändliche Verbot des Roten Frontkämpferbundes löste unter der ober-schlesischen Arbeiterschaft eine ungeheure Empörung aus. Massenproteste, ist das Echo auf das Verbot der Schutzorganisation...

Nachstehende Protestkundgebungen fanden statt:

Gleiwitz

Am Dienstag, ohne größere Vorbereitung, fanden sich wieder die Gleiwitzer Arbeiter auf dem Ring in einer großen Protestkundgebung zusammen.

Hindenburg

Wieder Tausende von Arbeitern folgten dem Rufe der KPD, um gegen den sozialfaschistischen Schlag Orzeszki, das KZB-Verbot, zu demonstrieren.

Saborze

Auch hier herrscht unter den Arbeitern eine berechtigte Empörung über das schändliche Orzeszki. Dienstagabend fand deshalb eine gutbesuchte Protestkundgebung statt.

Beuthen

Die Beuthener Arbeiterschaft hielt gegen das KZB-Verbot am Mittwoch eine wichtige Protestkundgebung ab. 4000-5000 Arbeiter und Arbeiterinnen nahmen daran teil.

Mung der Massen sprachen die Genossen Jendrosch, Drzymalla und Lepich für die Jugend gegen das Verbot. Bei der herausfordernden Demonstration nahm die Polizei eine provokatorische Haltung ein.

Preußengrube, Niechowitz

Die Belegschaft der Preußengrube nahm am Dienstag zu ihrem Wirtschaftskampf und gegen das KZB-Verbot Stellung. Die Belegschaft bestellte sich den Genossen Jendrosch als Referenten.

Gegenschicht-Werte

Mit dem Verbot des KZB beschäftigte sich die letzte Belegschaftsversammlung von Gegenschicht. Die Kollegen sind alle gegen dieses gemeine Verbot und verlangen die Aufhebung desselben.

Polizeiüberfall in Oppeln

Die am Mittwoch durchgeführte Protestkundgebung der KPD gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes zeigte eine überaus starke Beteiligung.

Auf dem Tuchmarkt hatte der Referent, ein Berliner Genosse, kaum mit dem Sprechen begonnen, als die mit drei Karabinern bewaffnete Polizei wie Wesenslose auf die ruhig und vollkommen unbewaffneten Arbeiter mit dem Gummistock einschlug.

Die Polizei schlug so blindwütig auf alle Menschen, die sie erreichen konnte, ein, weil sie einen blutigen Zusammenstoß provozieren wollte. An der Spitze der wehrlosen Arbeiterschaft prallte dieser Anschlag ab, und Genosse Girndt rechnete mit diesen Methoden der sozialdemokratischen „Volkeupolizei“ gründlich ab.

Polizei schlägt Belegschaftsversammlung auseinander

Die Belegschaft der Feinliggrube beschloß, am Mittwochnachmittag eine Belegschaftsversammlung abzuhalten. Diese Versammlung, ordnungsgemäß einberufen, sollte sich in der Hauptfläche mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen.

Arbeiter, die Polizei der Sozialdemokraten Orzeszki und Bedwendt gegen sich schon ehmals auf dem Ring in Beuthen an die schmalen elementarsten Rechte werden den Arbeitern mit dem Gummistock entzogen.

Nächst zum Lohnkampf. Ihr steht um eure Forderungen den Grubenbaronen, dem Sozialfaschismus und Reformismus gegenüber. Wählt darum revolutionäre Kampfleitungen im Betrieb, mobilisiert den letzten Kollegen in die Kampffront zur Erreichung eurer Forderungen.

Unterstützungszahlungen

Die Auszahlung der Unterstützungen für den Monat Mai erfolgt in der Parade Goystraße an Sozialrentner, Witwen und Waisen (Nr. 1401 bis 2800) am 11. Mai 1929, vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Ratibor

Gegen das Jörgiebel- und Orzeszki-System

Unter einem riesigen Polizeiaufgebot und der Überlegung der Fahrschutztruppe fand die von der kommunistischen Partei, Ortsgruppe Ratibor, einberufene Protestkundgebung auf dem Ring statt. Wie man uns mitteilt, hatte man auch die Feuerwehr alarmiert, um das Jörgiebel-Patent auch in Ratibor anzuwenden.

Resolution!

Die am 6. Mai auf dem Ring in Ratibor versammelte Arbeiterschaft nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem durch den Schandesaal und das Demonstrationsverbot des sozialdemokratischen Jörgiebel-Präsidenten Jörgiebel angerichteten Blutbad unter der Berliner Arbeiterschaft.

Das Blut der erschossenen Arbeiter, der Hunderte von Verletzten in Berlin, Königsberg und Hamburg soll nicht umsonst geflossen sein. Die Anwesenden geloben, mit der kommunistischen Partei den Kampf gegen das Verbot der revolutionären Organisationen aufzunehmen.

Wir fordern sofortige Amtsenthebung Jörgiebels und ferner am Proletariermord beteiligten Offiziere und deren Bestrafung. Aufhebung des Verbotes der „Roten Fahne“ und des Roten Frontkämpferbundes.

Es lebe der proletarische Klassenkampf! Es lebe die proletarische Diktatur! Es lebe die kommunistische Partei Deutschlands!

Oppeln

Polizei als Einbrecher

Bei den Hausdurchsuchungen auf Grund des KZB-Verbots ging die Polizei mit den üblichsten Mitteln vor. Bei dem Genossen Schulz auf der Gartenstraße schenkte sich die Polizei nicht, sogar einzubrechen, obwohl niemand in der Wohnung anwesend war.

Bericht über die Bestattung der Berliner Matopfer

Freitag, den 10. Mai, um 19.30 Uhr im alten Schützenhaus öffentliche Versammlung der kommunistischen Partei, zu welcher besonders alle Mitglieder des aufgelösten Roten Frontkämpferbundes eingeladen sind.

Die drei Mann starke Delegation, welche von Oppeln an der Bestattung der am 1. Mai von der Polizei ermordeten Berliner Arbeiter teilgenommen hat, wird Bericht erstatten.

Alle sympathisierenden Arbeiter und Arbeiterinnen sind dazu eingeladen.

Sitzung des ober-schlesischen Provinziallandtages. Am Montag, dem 3. Mai, findet in Cottlau eine Sitzung des ober-schlesischen Provinziallandtages statt.

Versammlungskalender

Sonstige Organisationen. Gleiwitz. Verband für Freientertum und Feuerbestattung. Sonntag, 11. Mai, 20 Uhr, im Vereinslokal, Gewerkschaften, Mitgliederversammlung mit Referat über „Das Arbeiterpatent“. Gäste willkommen.

Für Jörgiebel — gegen die Erwerbslosen!

Stadtverordnetenversammlung in Beuthen unter Polizeischutz

Bürgerlich-sozialdemokratische Einheitsfront gegen die Bertätigten

In der letzten Stadtverordnetenversammlung forderte die kommunistische Fraktion, sofort nach Eröffnung der Sitzung, die Stadtverordnetenversammlung auf, das Andenken der durch Jörgiebelsozialen hingerichteten Berliner Arbeiter, durch Erheben von den Plätzen zu ehren.

Nachdem die Bürgerlich-sozialdemokratische Clique ihre höhnische Frage gestellt hatte, die blutenden Berliner Arbeiter verpöttele, schritt man zur Erlebigung der Tagesordnung. Von der Anstellung zweier Lehrer und eines Angestellten wurde Kenntnis genommen; des ferneren wurde Zustimmung erteilt zur Aufnahme von Darlehen für Rottmännerarbeiter sowie der Mittel für den Bau eines Volkshauses.

Das Zentrum stellte den Antrag, das alte Knabenorchester am Rolkeplatz — die frühere Baugewerkschule — für Wohnzwecke freizugeben. Die Zentrums-Stadtverordnete Wuslow versuchte unter großem Beifall dieses morose und halb verfallene Gebäude, das als Viehstall oder Affenhaus noch nicht einmal zu verwenden ist, zu Wohnzwecken für die Arbeiter als vorzüglich hinzustellen.

Die arbeitserfreundliche Einstellung des Zentrums und der nationalen Parteien, kam wieder bei der Behandlung des kommunistischen Antrages auf Bewilligung einer Pfingstbeihilfe für die Erwerbslosen, Sozialrentner und Ortsarmen klar zum Ausdruck. Der Redner der kommunistischen Fraktion begründete den Antrag, und wies darauf hin, daß die kommunistische Fraktion erwarten hätte, daß sich die von christlicher Nächstenliebe triefende Zentrumsparthei dieser Armen und Hilflösen annehmen würde.

dieser fromme Dr. Sylla und dieser kapitalistische Dr. Bloch bekämpften den Erhöhungsantrag der Kommunisten, und mit Unterstützung der hinter ihnen stehenden bürgerlichen Meute, lehnten sie diesen Antrag ab. Daß der arbeitslose Direktor Arnold bei der Bekämpfung dieses Unterstützungsantrages nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich.

Zum Schluß brachte der Stadtverordneten-Vorsteher noch ein Schreiben des Arbeitshauses Schneidnitz zur Verlesung, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß die Stadt Beuthen die größte Zahl der Inassen des Arbeitshauses stellt.

Erwerbslose, Sozialrentner, Arbeiter, so sehen eure Vertreter bei Zentrum, der nationalen Parteien, der Polen, Sozialdemokraten und Demokraten im Stadtparlament aus. Bei der Festsetzung der Gehälter für die Magistratsbeamten (Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadträte etc.) ist man großzügig gewesen. Da spielte die Bewährung von mehreren Tausend Mark Gehaltsaufbesserung keine Rolle, und man gedroht sich nicht lange den Kopf darüber, wo man die Mittel hernehmen soll.

Gleiwitz

Brand im Gerichtsgefängnis

In den Abendstunden des Montags bemerkten die Strafsaktsbeamten im Gebäude des Gerichtsgefängnisses einen Brand. Derselbe wurde durch Inbrandsteden von Matragen in einer Zelle verursacht. Wie angegeben wird, soll es sich bei dem Uebelthäter um einen irrsinnigen Inhaftierten handeln. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

Wenn das zutrifft, daß ein irrsinniger Gefangener diese Tat beging, so taucht die berechtigte Frage auf, was hat ein Kranker, der in die Heilanstalt gehört, im Gefängnis zu suchen? Darauf möchten wir energisch eine Antwort fordern.

Hindenburg

Arbeiter, die freien Sänger laden ein.

Der proletarische Gesangerelei (Freie Sängervereinigung Hindenburg O.S.) ladet zu seiner öffentlichen Mitgliederversammlung am Sonntag, dem 12. Mai, abends 8 Uhr, in Saborze (Dorf) beim Gastwirt Kravitz, Rollnitzstraße, alle Genossen, Genossinnen und sympathisierende Frauen und Männer ein.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet voraussichtlich am Donnerstag, dem 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt. Der Vorkonferenzsaal tagt am Freitag, dem 10. Mai, nachmittags 8 Uhr.

# Gewerkschaftshaus - Lichtspiele

Der letzte Filmabend

Heute 5 und 8 Uhr

**Moskau, wie es weint u. lacht**

Ferner:

**Unsere Heimat:**

Reiseausschnitte aus den landschaftlich schönsten Teilen Deutschlands

Jugend verboten!

Uebliche Preise

Arbeiter-Sportkartell Breslau E. V.

## Vereinigte Theater

### Lobe-Theater

Von Sonnabend, den 11. 5.

bis Sonnabend den 18. 5.

täglich 20.15 Uhr:

Zum ersten Male!

(Neueinstudierung)

Frühlings-Erwachen

von Franz Webelein

### Thalia-Theater

Von Sonnabend, den 11. 5.

bis Sonnabend, den 18. 5.

täglich 20.15 Uhr:

Zum ersten Male!

(Neueinstudierung)

Der Arzt am Scheideweg

Von Bernard Shaw

Deutsches von Siegfried Trebitsch

**Dr. Zinssers**  
Uebel- u. Abwehr-  
mittel. Tee hat  
sich seit 30 Jahren  
täglich bewährt. Über  
30.000 Anerkennungen.  
Fakt N. 1.00 u. 1.50  
in fast allen Apotheken.  
Dr. Zinsser & Co.,  
Leipzig 832

## Schauspielhaus

Operettenbühne Tel. 36300

Freitag, 20 Uhr

**Die gold'ne Meßlerin**



Sonnabend und Sonntag, 20 Uhr

Unter Leitung des Komponisten  
**Franz Lehár**

Gastspiel

**Kammerlänger**

**Serge Abranovic**

**Friederite**



Sonntag 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) Uhr

zu halbtäglichen Preisen

**Der Kaffelbinder**

## Stadttheater Breslau

(Opernhaus)

Freitag, 20 Uhr

Abonnements-Vorstellung Serie H 18

**Die Fledermaus**

Sonnabend, 20 Uhr

**Schwanda, der Dudelsackpfeifer**

Sonntag, 15 Uhr

Nachmittags-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen (Or. 2)

**Die Zauberflöte**

Sonntag, 20 Uhr

**Der Ring des Nibelungen**

Vorabend:

**Das Rheingold**

Nach kurzem, schwerem Krankenlager, verschied die Lebensgefährtin unseres Vorstandsmitgliedes Konrad Hauf, die Sportgenossin

**Margarote Hauf**

geb. Schaudienst

im Alter von 27 Jahren.

Die Breslauer Arbeiter-Sportbewegung verliert in der so früh Verstorbenen, die über ein Jahrzehnt in unermüdlicher Kleinarbeit für den Gedanken des Arbeitersports gewirkt hat, eine pflichtbewußte Mitarbeiterin.

Breslau, den 8. Mai 1929

Ein ehrendes Gedenken wird ihr bewahren

Arbeiter-Sport-Kartell zu Breslau E. V.

Einäscherung: Freitag, 17 Uhr

Krematorium Gräbschen. Urnenbeisetzung Sonnabend 15 Uhr.

.....  
**Genossen! Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten!**  
.....

### Schaefer-Einreibung

berühmt und bewährt bei Rheumatismus und Nervenschmerz, wird nach einem alten Original-Rezept in meinem Laboratorium hergestellt in Flaschen zu 0.50, 0.50, 1.90 M. Helen-Apoth. Münsterberg Schles., Ring 17 Ecke Bahnhofstr.

## „Innovator“

haben in unserer Zeitung

**besten Erfolg**

# Pfingsten, das liebevolle Fest

verlangt ein festes, elegantes **Festgewand.**

**Auch ohne genügende Barmittel**

kaufen Sie bei uns

moderne, elegante, sehr preiswerte

Damen-, Herren-, Kinde.-

Garderobe

Schuhe, Hüte, Wäsche

Herrenartikel

Auch in reichster Auswahl:

Bett- und Tischwäsche, Teppiche, Gardinen

Dekorations- und Läuferstoffe

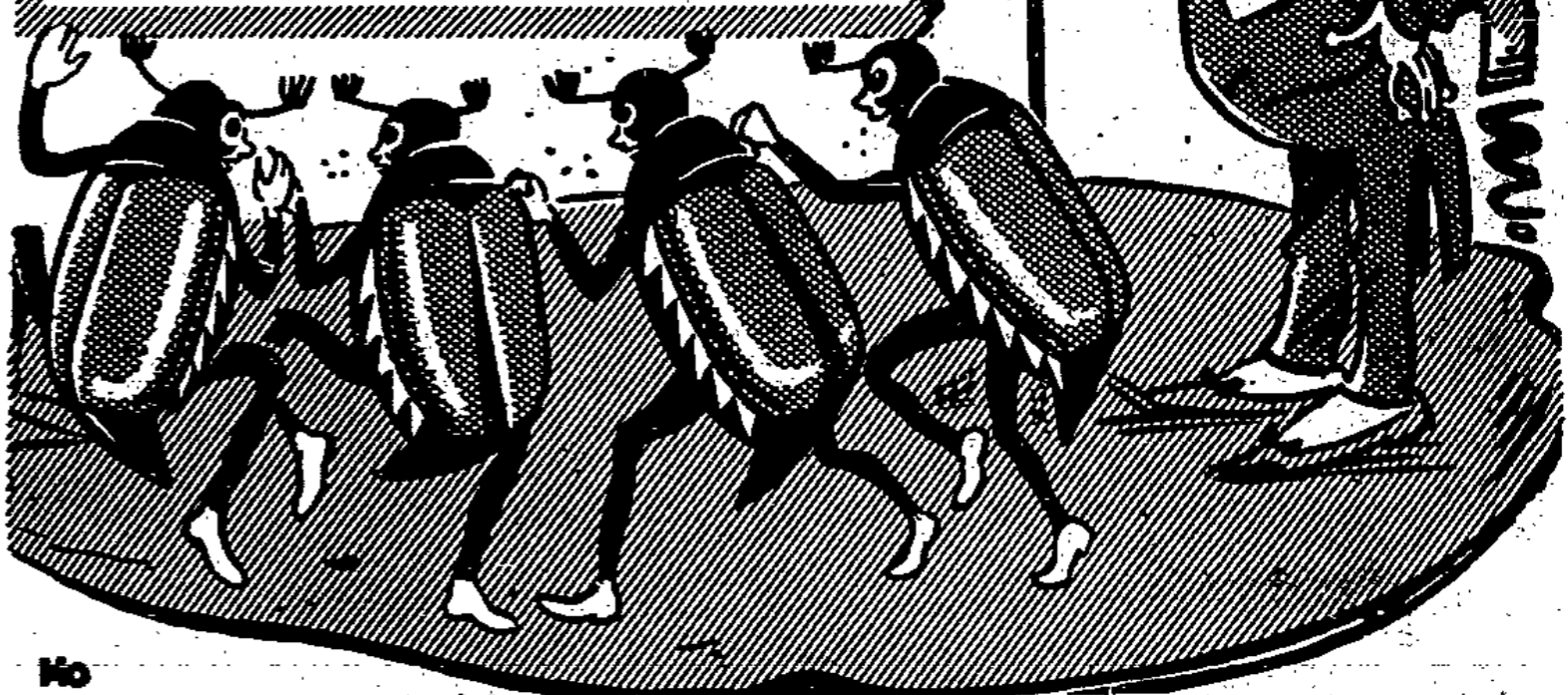
Alles nach dem Prinzip:

**Kaufe gleich - zahle später!**

Alle unsere **Kunden** erhalten stets **Kredit** von **8 Monaten. Ohne Anzahlung** geben wir jede gekaufte Ware sofort mit unseren alten Geschäftsfreunden, Beamten, Festangestellten und Jedermann in gesicherter Wirtschaftslage. Keine Bedenkzeit. Keine politischen Nachfragen bei Vorgesetzten, Behörden oder Nachbarn. Der gesamte Geschäftsverkehr liegt in eigener Hand und wird nicht von dritter Seite kontrolliert

Individuelle, entgegenkommende und diskrete Bedienung!

Eine herrliche **Modenschau** bieten unsere stets wechselnde großen Schaufenster  
Sonntag vor Pfingsten, 12. Mai, ist unser Geschäft von 1.30 bis 6 Uhr geöffnet



## Monistische Gemeinde E. V.

Sonnabend, den 11. Mai 1929, abends 8 Uhr, in den „Zentral-Ballsälen“, Westendstraße 52

## Oeffentl. Vortrag

der Genossin Frau Maria Röttcher-Königsberg

Thema:

„Klassenbewußtsein und Freidenkertum“

Freie Aussprache

Eintritt 20 Pfg.

## Sie verdienen Sie täglich

10 Mark mit Schnürstiel

Sie persönl. kommen

### Reste

in Serge, Kiltel, Celanowad, Armeistuffer

Kopfbear, Garn, Knöpfe

Kerzen, Erdal

alles sehr billig

prima Ware

Detail und Engros

Berth. Lippert

Breslau

Heinrichstraße 18

Niße: Döcker. 17

Wetzberggasse 43



## Schuh-waren

kaufen Sie gut und preiswert

bei

**J. Koschany**

Liegnitz

Haynauer Straße 8

Wüster — Kuzige — Codenmäntel  
Berufs- Arbeiterkleidung  
Sport-, Herren- Artikel  
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen empfiehlt  
**Breslauer Konfektionshaus**  
Schweidnitz

**Franz Potstada** Hirschberg  
Außere Burgstr. 3  
Kob- Fleisch- und Wurstwaren

Sie beden Ihren Bedarf in **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren** vorteilhaft im **Comiments'ager**  
**Karl Brendel**  
Gottesberg, Markt 12

Kolonialwaren, Zigarren und Zigaretten  
**Fritz Püschel**  
Hirschberg, Sechsstätte Nr. 10 a

Fleisch- und Wurstwaren  
**Otto Radtke**  
Schweidnitz / Frühstückstube

## Schokoladen aller Art

Spezialität: **Trumpf-Schokolade**

liefert

## Alois Henschel & Co.

Breslau, Brunnenstr. 34 u. Tauentzienplatz 6

## Etam-Strümpfe

Herren - Artikel

von

**Schoenfelder**  
Schweidnitz, Bergland-Haus